

Nachruf

Wir betrauern den schmerzlichen Verlust unseres Genossen

Hans Werner

Er verstarb am 1. Oktober 1977, kurz vor Vollendung seines 77. Lebensjahres. Wir verlieren in ihm einen Genossen, der mit 17 Jahren als Sohn einer Arbeiterfamilie und als aktiver Teilnehmer Mitglied der Arbeiterpartei wurde und als standhafter Kommunist sein ganzes Leben der Verwirklichung der edelsten Ziele der Arbeiterklasse widmete.

Als Landtagsabgeordneter der KPD organisierte er den antifaschistischen Widerstandskampf und war dafür faschistischen Repressalien ausgesetzt; aber seine Überzeugung vom Sieg des Marxismus-Leninismus konnten auch Zuchthaus und Konzentrationslager nicht beugen.

Als Aktivist der ersten Stunde stellte er seine ganze Kraft in den Dienst des Wiederaufbaus der Braunkohlenindustrie, wirkte er als Landrat und Bürgermeister, zum Beispiel im Kreis Hoyerswerda.

In leitenden Funktionen, zunächst in der Landesregierung Sachsen, später mit der Leitung der Hauptabteilung Forstwirtschaft beauftragt, galt sein besonderes Interesse der Bildung der staatlichen Forstwirtschaftsbetriebe und der Entwicklung einer neuen, sozialistischen Intelligenz. Als Direktor des Instituts für Forstökonomie der TH/TU, als Propagandist und Agitator hat er sich durch seine unerschütterliche Treue zur Partei, seine Offenheit und Aufrichtigkeit, besonders auch als Vorsitzender der KPKK der SED-Kreisleitung der TU und als Mitglied der Kommission zur Betreuung alter verdienter Parteimitglieder hohes Ansehen erworben.

Für sein verdienstvolles politisches Wirken wurde er mit den Vaterländischen Verdienstorden in Bronze und Silber, mit den Medaillen „Kämpfer gegen den Faschismus“ und „Für die Teilnahme an den bewaffneten Kämpfen von 1918 - 1923“ und anderen Auszeichnungen geehrt.

Wir werden das Andenken an unseren Genossen Hans Werner immer bewahren und in Ehren halten.

„Tage des sowjetischen Buches“ an der TU

Reichhaltige Verkaufsausstellung

Vom 24. bis 28. Oktober im Barkhausbau / Vielfältiges Angebot wissenschaftlicher Literatur

Ausgehend von dem hohen Anteil und der zunehmenden Wertschätzung, die der sowjetischen Literatur bei der Vermittlung von Wissen über die Sowjetunion, ihrer Rolle im Weltgeschehen und der gezielten Verbreitung wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse und Produktionsverfahren aus der UdSSR zukommen, schenken Universitätsbibliothek und Volksbuchhandel der Arbeit mit dem sowjetischen Buch in ihrem literaturpropagandistischen Wirken besondere Aufmerksamkeit.

Schon zur Tradition geworden ist daher die seit 1972 alljährlich anlässlich der „Tage des sowjetischen Buches“ mit Erfolg an der TU im Vestibül des Barkhausbaus durchgeführte Informations- und Verkaufsausstellung.

Als Veranstalter dieses Vorhabens fungieren die Volksbuchhandlungen „das internationale Buch“ und „Technische Universität“ gemeinsam mit der Universitätsbibliothek und dem DDF-

Kreisvorstand der TU. Als literaturpropagandistischer Höhepunkt steht die Ausstellung in diesem Jahr ganz im Zeichen des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution mit dem Ziel, ihre Lehren für den sozialistischen Aufbau und den internationalen Klassenkampf sowie die Errungenschaften und Leistungen des Sozialismus zu propagieren.

Ihre Vorbereitung und Durchführung nimmt einen wichtigen Platz im Wettbewerb der beteiligten Kollektive anlässlich des 60. Jahrestages ein. Sie ist Bestandteil der Massenbewegung „Freundschaft - Дружба! Wir schreiben mit am Buch der Freundschaft“.

Mit dieser Ausstellung sollen Hochschullehrern und Studenten sowie der interessierten Öffentlichkeit ein repräsentativer Querschnitt über die Verlagsproduktion der Sowjetunion auf naturwissenschaftlich-technischem Gebiet vermittelt werden und damit Aneignung

gen und Möglichkeiten zum noch besseren Kennenlernen der Werke der Sowjetwissenschaft und ihrer Entwicklungstendenzen sowie zur Nutzung sowjetischer Fachliteratur in der eigenen Arbeit gegeben werden. Gezeigt und gleichzeitig zum Kauf angeboten werden originalsprachige Titel und in deutscher Übersetzung vorliegende Publikationen auf den Gebieten Marxismus-Leninismus, Mathematik, Physik, Chemie, der Wirtschafts- und technischen Wissenschaften.

Besondere Aufmerksamkeit bei der Auswahl der Literatur wird solchen Disziplinen gewidmet, die das Lehr- und Forschungsprofil der TU bestimmen, wie zum Beispiel Elektrotechnik/Elektronik, Datenverarbeitung, Energiewesen, Maschinenbau, Luft- und Raumfahrt sowie sozialistische Umweltgestaltung.

Ergänzt wird dieser fachwissenschaftliche Komplex durch allgemeine

Lexika und Sprachwörterbücher, Literatur zum Erlernen der russischen Sprache sowie durch eine umfassende Auswahl von Bildbänden über Kunst und Kultur der Sowjetunion, von Belletristik und Reiseleiter. Eine Sonderausstellung berücksichtigt Titel, die anlässlich des 60. Jahrestages der Oktoberrevolution ediert wurden.

Bei der Vielfalt des Angebotes können den ausstellenden Institutionen insbesondere die unmittelbaren Kontakte, die die Buchhandlung „das internationale Buch“ mit ihren sowjetischen Partnern wie dem Buchhandelsunternehmen „Mezhdunarodnaja Kniga“ pflegt, zugute.

Zum Beginn des FDJ-Studienjahres 1977/78

Zündenden Stoff gibt es genug

Tips für Zirkelleiter und -teilnehmer / Hinweise zu Thema 1

Als Zirkelleiter würde ich ... Ja, das ist wieder die Frage vor jedem neuen Zirkelabend. Wie in den vergangenen Jahren wollen wir das Fragestelen und -beantworten nicht abnehmen, sondern unterstützen, nicht gängeln, sondern zum Nachdenken anregen. Qualität und Effektivität erhöhen gilt auch und gerade für unser FDJ-Studienjahr. Dabei sollten wir vor allem die Erfahrung nutzen, daß eine solide Vorbereitung durch den Zirkelleiter und die Teilnehmer sowie ihre lebhafteste, kritische Mitarbeit wirklich interessante, „zündende“ und fesselnde Zirkelstunden garantieren. Also, auf ein erfolgreiches neues!

Meine Vorschläge: Das Thema „Allgemeine Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Revolution“ seiner grundlegenden Bedeutung gemäß debattieren und nicht vom Thema ablenken lassen. Darüber aber auch nicht die Tagesfragen unseres sozialistischen Lebens vergessen, sondern beides miteinander richtig in Einklang bringen. Die beste Art scheint mir: Alle studieren vorher gründlich die Rede des Genossen Erich Honecker zur Eröffnung des Parteilehrjahres in Dresden „Die sozialistische Revolution in der DDR und ihre Perspektiven“ („ND“ vom 27. September 1977), und daraus werden wesentliche Grundfragen gründlich zur Diskussion gestellt.

Zavor wäre es nicht schlecht, zu fragen, was wir eigentlich unter den allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Revolution verstehen. Im 1. Studienjahr würde ich diese theo-

retische Diskussion etwas breiter anlegen und dabei die Fragen aufwerfen, die in der Studienanleitung vorgegeben sind. Sie treffen die Hauptprobleme.

Dabei scheint mir wichtig, tiefer darauf einzugehen, was es heißt, die allgemeinen Gesetzmäßigkeiten unter den besonderen nationalen und historischen Bedingungen durchzusetzen. Was wäre unter diesem Aspekt (und nach gründlicher Erarbeitung) zu solchen neueren Begriffen wie „Eurokommunismus“, „Asiokommunismus“, „lateinamerikanischer Weg zum Sozialismus“ zu sagen?

Im 2. bis 5. Studienjahr ist es meines Erachtens gut, Ergebnisse des Studentensommers und des Praktikums aufzubereiten. Wäre das Einordnen der Erfahrungen in die Grundprozesse des sozialistischen Aufbaus bei uns, in der sozialistischen Staatengemeinschaft und die Weltprozesse überhaupt nicht lohnenswert?

Wir sollten die Dresdner Rede des Generalsekretärs des ZK unserer Partei auch unter der Sicht durcharbeiten: Was heißt, die allgemeinen Gesetzmäßigkeiten des Sozialismus unter den aktuellen weltpolitischen Bedingungen durchzusetzen? In diesem Zusammenhang wäre eine Diskussion über den Artikel zum Eurokommunismus („ND“ vom 25./26. Juni 1977) ebenfalls nützlich.

Stoff gibt es also genug - auf seine Verarbeitung zu interessanter und gewinnbringender Diskussion kommt es an. Die Studienanleitung des Zentralrates der FDJ ist dafür wiederum ein guter Wegweiser und anregender Partner. Doz. Dr. sc. Eckhard Franz



Koppler: „Auf den richtigen Schlüssel kommt es an!“ Zeichnung: Beigang

Wo Massenmörder Helden werden

Mit tiefer Besorgnis verfolgen wir die Meldungen über das verstärkte Aufleben des Antikommunismus und Neofaschismus in der BRD, das in der Organisation und Unterstützung der Flucht des SS-Massenmörders Koppler einen Höhepunkt erreichte. Während aufrechte Kommunisten in diesem Staat diskriminiert werden, wird ein Kriegsverbrecher zum Helden erklärt. Wir protestieren energisch gegen diese Handlungsweise und fordern die Auslieferung Kopplers an die italienischen Behörden!

SG 76/09/07



Die Ausstellung ist vom 24. bis 28. Oktober 1977, täglich 10 bis 18 Uhr geöffnet. Es ist vorgesehen, die zentrale Ausstellung 1977 unmittelbar mit den Feierlichkeiten anlässlich des 60. Jahrestages an der TU zu verbinden und die Eröffnung im Zusammenhang mit dem Symposium der Wissenschaftlichen Rates „Wissenschaft und Technik auf dem Wege zum Kommunismus“ vorzunehmen. Der Handelsbevollmächtigte von „Mezhdunarodnaja Kniga“ in der DDR, Genosse Kron, wird als Gesprächspartner für Erwerbsfragen sowjetischer Literatur anwesend sein. Dr.-Ing. habil. Werner

Unsere Feuerwehr hat Jubiläum

Ein interessanter Rückblick auf 25 Jahre erfolgreiches Wirken und hohe Einsatzbereitschaft

Zu den ehrenamtlichen gesellschaftlichen Organen, die an der TU für hohe Ordnung und Sicherheit sorgen, gehört die betriebliche freiwillige Feuerwehr. Zum Nutzen der sozialistischen Gesellschaft leisten ihre Angehörigen einen wichtigen Beitrag zur allseitigen Stärkung der Macht der Arbeiterklasse.

Erste Bewährungsprobe

Anfang 1952 waren 32 Freiwillige bereit, eine Löschgruppe zu bilden. Unter den ersten, die sich meldeten, waren die Kameraden Lommatsch, Beer und Rost, die sich mit insgesamt 27 Brandschutzinteressierten zur Grundausbildung zu-

sammenfanden. Schon am 1. Juli erfolgte die erste Übung am Beyer-Bau.

Mit viel Optimismus und gutem Willen wurde die erste Technik selbst gebaut: ein Schlauchwagen mit Standzug sowie ein Gerüstwagen mit Standrohr, Hydrantschlüssel und einigen Werkzeugen. Eine Motorpumpe zur Wasserförderung stand nicht zur Verfügung. Die erste große Bewährungsprobe bestand die Feuerwehr bei der Bekämpfung des Dachstuhlbrandes am Fritz-Förster-Bau.

Auf der Grundlage des Brandschutzgesetzes wurden in den folgenden Jahren die Aufgaben der Feuerwehr erweitert und eine ständige effektive Brandbekämpfung geübt. In den 60er Jahren fanden Lehrgänge für Gruppenführer und Maschinisten statt. Die Ausrüstung wurde u. a. durch die Schaffung einer Fahrzeughalle und eines Unterkernturmes, durch ein Löschfahrzeug (LF 8) und einen Tragkraftspritzenanhänger bedeutend verbessert. Neben der fachlichen Qualifizierung entstand in freiwilligen Einsätzen Neues, unter anderem 1965 ein Schlauchturm.

„Oktoberziel“ erreicht

Dank regelmäßiger Schulung und Ausbildung sowie ständiges operativ-taktisches Studium konnten unsere Feuerwehrmänner 1970 erstmalig die Leistungsstufe 3 und 1973 die Leistungsstufe 2 erreichen.

Mit dem durch Partei und Regierung großzügig geförderten Ausbau und der Erweiterung unserer größten technischen Bildungseinrichtung wuchs auch die Verantwortung der Feuerwehr. Jeder der heute 23 Kameraden ist sich seiner Aufgabe bewußt; denn es gilt Gebäude, bauliche Anlagen und bewegliche Grundmittel von über einer halben Million Mark vor Bränden und Havarien zu schützen. Zu Ehren des 60. Jahrestages des Roten Oktober wurde die Verpflichtung, die Leistungsstufe 1 zu erreichen, erfüllt.

Verantwortungsbewußt und vielseitig

Das Programm der SED stellt u. a. die Aufgabe, die Arbeitsbedingungen in allen Bereichen planmäßig so zu gestalten, daß die Arbeitsfreude, Einsatzbereitschaft und Schöpfergeist sowie die Erhöhung von Ordnung und Sicherheit fördern. Dazu gehört auch die ständige Verbesserung der Arbeit, Gesundheits- und Brandbedeutung im wahrsten Sinne des Wortes mit Herz und Verstand erfüllen die Angehörigen der betrieblichen Feuerwehr ihren Auftrag. Gemeinsam mit den staatlichen Leitern gewährleisten sie eine hohe Einsatzbereitschaft durch

ständige Einsatzbereitschaft und persönliches Einwirken auf brandschutzgerechtes Verhalten der TU-Angehörigen.

Neben zahlreichen Einsätzen (z. B. bei Überschwemmungen während des Hochwassers 1958 u. a. Hilfeleistungen), bei der Brandbekämpfung, während Sicherheitswachen bei Veranstaltungen und beim Winterdienst, widmen sich Kameraden der Wehr auch intensiv der Erziehung der Kinder (z. B. in Schulen und Kindergärten).

Seit 1970 wurden mehr als 300 Stunden zur Brandbekämpfung, 1350 Stunden für Hilfeleistungen und 2150 Stunden zur Instandhaltung und Pflege der Technik und Ausrüstung aufgewendet. Tausende von Mark half die Wehr einzusparen bzw. zu erhalten. Darüber hinaus wurde auch im Territorium sozialistische Hilfe geleistet.

Trotz der harten Ausbildung kommt die Neuzereitzeit nicht zu kurz. So wurden eine automatische Sirenensteuerung entwickelt und verschiedene Verbesserungen am Löschfahrzeug erprobt. Gegenwärtig wird an einem Leuchtschild zur Kennzeichnung von Brand- oder Gefahrenstellen gearbeitet.

Das nunmehr 25jährige Bestehen und erfolgreiche Wirken unserer Feuerwehr entbedeutet keinen TU-Angehörigen von der gesetzlichen Pflicht, sich stets vor-

schriftgemäß zu verhalten und selbst aktiv für höhere Ordnung und Sicherheit zu sorgen.

Immer wieder geben zum Beispiel unvorschriftsmäßig angewandte oder defekte elektrische Geräte Anlaß, sich mit einzelnen TU-Angehörigen am Arbeitsplatz oder im Wohnheim auseinanderzusetzen und die benutzten Geräte einzuziehen.

Kontrolle und eine umfassende Aufklärung über brandschutzgerechtes Verhalten sollen deshalb besonders in der Woche der Winterbereitschaft und des Brandschutzes vom 17. 10. bis 21. 10. 1977 erreicht werden. Jeder TU-Angehörige kann dazu beitragen bzw. Einfluß auf die Entwicklung brandschutzherrlicher Materialien, Konstruktionen und Versuchsaufbauten nehmen. Sorglosigkeit und Unachtsamkeit schaden uns allen, daran sollte jeder denken, der Fluchtwege, Anfahrtswege der Feuerwehr oder Feuerlöscheinrichtungen verstellt oder auf andere Art fahrhässig handelt.

Mit den erreichten Leistungen der betrieblichen Feuerwehr im 25. Jahr ihres Bestehens bereiten ihre Angehörigen zugleich das 150jährige Gründungsjubiläum der TU im Jahr 1978 würdig vor. Für ihre Leistungen wurde ihnen in einer Feierstunde am 6. Oktober herzlich gedankt.

Uhm. S. Geier, Wahlleiter
Otm. K. Rühn

Für treue Dienste geehrt

Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der betrieblichen freiwilligen Feuerwehr wurden am 6. Oktober 1977 mit der Medaille „Für treue Dienste in der freiwilligen Feuerwehr“ in Silber (für 25 Jahre) ausgezeichnet:

- Kamerad Oberlöschmeister Horst Beer, Sektion 11
- Kamerad Hauptfeuerwehrmann Eckhard Rost, Sektion 09
- folgende Angehörige der Feuerwehr zum nächsthöheren Dienstgrad befördert:
- Kamerad Horst Beer, Sektion 11, zum Unterbrandmeister
- Kamerad Eberhard Krücke, Sektion 06, zum Lechmeister
- Kamerad Siegfried Steuding, Sektion 10, zum Oberfeuerwehrmann
- Kamerad Joachim Knepper, Institut für Angewandte Sprachwissenschaft, zum Feuerwehrmann
- Kamerad Hans-Dieter Ziegenbalg, Sektion 16, zum Feuerwehrmann
- Kamerad Klaus Liebich, Sektion 13, zum Feuerwehrmann
- Kamerad Helger Adolph, Sektion 15, zum Unterfeuerwehrmann
- Kamerad Martin Kellhof, Sektion 12, zum Unterfeuerwehrmann

Herausgeber: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktion: 8027 Dresden, Helmholtzstraße 4, Telefon: Einwahl 443, BF 5181 und 2882. Verantwortlicher Redakteur: Bernd Hojer; Redaktionssekretärin: Brigitte Müller; Redaktionskollegium: Dr. Walter Böhm, Dr. Eckhard Franz, Prof. Detlef Kochan, Eberhard Kunkel, Lutz Liebert, Ernst Ludwig Riede, Peter, soweit nicht anders vermerkt; Universitäts- und Landesbibliothek Dresden, Postfach Nr. 52 beim Rat des Bezirkes, Satz und Druck: III 9/289 Grafischer Großbetrieb VEB Buchverlag Dresden, Druckbetriebe Julian-Grimm-AG, Dresden

Verdienstvolle Arbeit gewürdigt

Anlässlich des 28. Jahrestages der Gründung der DDR erhielten den Ehrenstitel

Verdienter Aktivist, Aktivist der sozialistischen Arbeit.

- Werner Schulze, SED-Kreisleitung
- Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften
- Dr. Werner Klaus
- Helmut Jahn
- Sektion Berufspädagogik
- Dr. paed. Rainer Colditz
- Prof. Dr. Helmut Mucke
- Dr. Harald Römmler
- Sektion Physik
- Wilfried Kätzel
- Wolfgang Schumann
- Dr. Henning Wann
- Sektion Chemie
- Frede Jansen
- Dr. Dietmar Lohmann
- Dr. Bernhard Thomas
- Sektion Informationsverarbeitung
- Dr. Klaus Imscher
- Sektion Informationstechnik
- Erika Peitzer
- Sektion Elektronik-Technologie und Feinwerktechnik
- Karl-Walter Partzsch
- Dr.-Ing. Jürgen Thümler
- Dr.-Ing. Manfred Zimmerhald
- Sektion Elektrotechnik
- Brigitte Götzel
- Heinz Schäfer
- Sektion Energieumwandlung
- Dr. Ulrich Müller
- Monir Schworz
- Dr.-Ing. Friedrich Souermann
- Sektion Grundlagen des Maschinenwesens

- Dr. sc. techn. Eckhart Friedrich
- Prof. Dr.-Ing. Hans Prochnow
- Walter Seifert
- Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen
- Werner Moiwald
- Dr.-Ing. Kurt Steudner
- Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik
- Renate Erdmann
- Gudrun Pintschovius
- Dr.-Ing. Hilmar Skala
- Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik
- Dr. Heinz Fitzthum
- Peter Freudenberg
- Sektion Bauingenieurwesen
- Lothar Schubert
- Alfred Oberla
- Dr. Dietrich Franke
- Dr.-Ing. habil. Gerhart Seyfert
- Sektion Architektur
- Dr. Eberhard Berndt
- Siegfried Emmerich
- Sektion Geodäsie und Kartographie
- Dr.-Ing. Egon Maase
- Sektion Wasserwesen
- Dr.-Ing. Harry Boack
- Dr. Jürgen Benndorf
- Sektion Forstwirtschaft
- Elsbeth Fuchs
- Dr. rer. silv. habil. Eberhardt Hengst
- Dr. rer. silv. Holm Ulbrig
- Sektion Arbeitswissenschaften
- Frank Schmidt
- Dr.-Ing. Rudolf Uebel
- Industrie-Institut
- Ingrid Lang
- Rechenzentrum
- Klaus Thomas
- Institut für Angewandte Sprachwissenschaft
- Christa Döring

- Dr. Joachim Heinrich
- Institut für Hochschulsport
- Annelies Bertram
- Siegfried Beyer
- Direktorat für Studienangelegenheiten
- Siegfried Böhr
- Dr. Gerd Knörnschild
- Ursula Kern
- Johanna Schulz
- Helmut Weigel
- Direktorat für Planung und Ökonomie
- Materialwirtschaft -
- Jutta Jähnigen
- Finanzen -
- Werner Schäfer
- Mensa -
- Irene Husak
- Siglinde Teizner
- Fahrbarerschaft -
- Roland Thiemig
- Technik -
- Monir Walthier
- Zentralwerkstatt -
- Annamarie Lietsch
- Werner Stiebitz
- Universitätsbibliothek
- Gerda Berghold
- TU-Projekt
- Erhard Greiflich
- Werner Oppe

Kollektiv der sozialistischen Arbeit

- Sektion Physik:
- WB Theoretische Physik,
- AG Grundlagenausbildung,
- WB Phisophysik.
- Sektion Grundlagen des Maschinenwesens:
- Sektional.